Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

№ 169. Halle, Freitag den 9. April **1852.**
Erste Ausgabe.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

☞ Inserate werden mit 1 Sgr. pro gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und in der **Expedition des Couriers** (Buchhandlung des Waisenhauses), in der **Buchdruckerei des Waisenhauses**, bei Hrn. Kaufmann **Brodkorb** (Neumarkt), in der **Knapp**'schen Sortiments-Buchhandlung am Markt und Hrn. Kaufmann **Seiffert** am Klausthor angenommen und berechnet. — Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die **Creutz**'sche Buchhandlung in Magdeburg, die **Dyk**'sche Buchhandlung in Leipzig, die **Lossier**'sche Buchhandlung in Cönnern, die **Kuhnt**'sche Buchhandlung in Eisleben, Hr. Kämmerer **Kittel** in Wettin, Hr. Hauptmann **Meyer** in Löbejün, die Papierhandlung von **H. F. Exius** in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber und Hr. **Bornhak**, Lehrer an der Bürgerschule in Naumburg (kleine Neugasse Nr. 419) für Naumburg, Weißenfels und Umgegend.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Schönau, Wien, Darmstadt, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Schweiz (Bern). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Zeitz). — Vermischtes.

Halle, den 9. April.

Die „N. Pr. Z." enthält nach dem Kampf auch eine ehrende Anerkennung der Verdienste Schwarzenberg's: „Fern sei es von uns, an seinem Grabe etwas Anderes darzubringen, als was das dankbare Oesterreich dort niederlegt: den Lorbeer und die Klage" und schließt mit dem Wunsche: „Möge ein Mann an seine Stelle treten, denn es ist in ihm ein Mann gestorben."

Die Aussichten für den Berliner Zollkongreß trüben sich; Ministerkonferenz der widerstrebenden Regierungen in Darmstadt und neue Agitation gegen den September-Vertrag nicht blos in Oldenburg, sondern auch Hannover; doch wird wohl zu guter Letzt noch die Sonne durch dies Gewölk hindurchdringen.

Die „Fr. P.-Z." hat dagegen schon den kühnen Glauben, „daß selbst die freisinnigen Handelspolitiker Deutschlands Preußen isolirt lassen und die Ansicht fassen würden, das größere Uebel liege nicht in der Zolleinigung mit Oesterreich!"

Die Publikation der zur Unterzeichnung fertig liegenden kurhessischen Verfassung ist auf ein Hinderniß gestoßen, wo die Gemüthlichkeit aufhört. Der Kurfürst macht die Vollziehung abhängig von der Wiederüberlassung des „Rotenburger Quarts".

Hannover knüpft seine seit 1848 unterbrochene diplomatische Verbindung mit den Niederlanden wieder an.

Die russischen Großfürsten gehen auch nach Karlsruhe und Rastatt.

Hr. v. Radowitz geht nach Karlsruhe und Baden-Baden.

Der weiland „politische Nachtwächter", jetzt Hoftheaterintendant in München, Franz Dingelstedt, hat einen bissigen Recensenten öffentlich durchgeprügelt und dann seinen intendantlichen Abschied eingereicht.

„Die so betitelten deutschen Grundrechte" nun auch in Würtemberg aufgehoben.

In Wien ist wirklich der bisherige Gesandte in London, Graf v. Buol-Schauenstein, zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Auch zwei erwachsene Kinder des Hrn. v. Florencourt, so wie der Bruder der Gräfin Ida Hahn-Hahn sind öffentlich (in Wien und Salzburg) zum Katholizismus übergetreten: „von Babylon nach Jerusalem!"

L. Napoleon erklärt sich bei der Vereidigung der Magistratur für den Erben der schon 1804 in seiner Familie erblich proklamirten Gewalt.

E. v. Girardin hat bereits im Elysée dinirt zum großen Verdruß des dicken Doktor Véron.

Prinz Canino hat blamirt und unverrichteter Sache auf Befehl von Paris Italien wieder verlassen müssen.

Für den Unterhalt des alten E. Nees v. Esenbeck wird jetzt in England gesammelt.

Beachtenswerth in Deutschland ist: „Rau, über den kleinsten Umfang eines Bauerngutes"; in Paris: „Aperçus nouveaux de politique internationale" von Baron Paul Bourgoing.

„Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß sich dieses Jahr die Maikäfer in ungewöhnlich großer Zahl entwickeln werden." (Offiziell.)

Die diesjährige Kunstausstellung beginnt in Halle am 1. Juni.

Deutschland.

Der „Preußische Staats-Anzeiger" vom 8. April enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Ober-Auditeur und Wirklichen Justizrath Günther des General-Auditoriats zum Geheimen Kriegsrath und Rath dritter Klasse im Kriegs-Ministerium; so wie

Den Geheimen Regierungs-Rath von Daum und den bisherigen Polizei-Direktor von Motz zu Ober-Regierungs-Räthen und Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen;

Dem Landrathe von Prittwitz zu Nimptsch, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath Allergnädigst zu verleihen; und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170988201185204091-11/fragment/page=0001

Den Rechts-Anwalt und Notar Boege zu Neumarkt zum Justiz-Rathe zu ernennen.

Der Königliche Hof legt heute, am 6. April, die Trauer auf drei Wochen für Ihre Majestät die verwittwete Königin Marie Sophie Friederike von Dänemark an.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,
gemäß §. 99. der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld	25,429,900 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen und Darlehns-Kassenscheine	2,602,000 "
3)	Wechsel-Bestände	13,145,500 "
4)	Lombard-Bestände	10,707,800 "
5)	Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	19,722,800 "

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf	20,218,200 "
7)	Depositen-Kapitalien	24,569,000 "
8)	Guthaben der Staats-Kassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	14,284,000 "

Berlin, den 31. März 1852.

Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
(gez.) von Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt.
Dechend. Woywod.

Berlin, den 7. April. Die Vorkämpfer der deutsch-österreichischen Zolleinigung ergreifen zu besseren Förderung ihrer Zwecke jetzt die Taktik: Preußen als schlimm, seine Gegner als glänzend situirt darzustellen. Nun denken wir, die „Schwierigkeiten der Lage" liegen auf anderer Seite. Wenigstens scheint das Verhalten der beiderseitigen Betheiligten in ziemlich überzeugender Weise dafür zu sprechen. Preußen schreitet im ruhigen Bewußtsein dessen, was es für und durch den Zollverein gethan, sicher und unbeirrt auf der von ihm betretenen Bahn praktisch vor. Es läßt keine Broschüren zur Vertheidigung seiner Grundsätze schreiben; wirbt nicht um Bundesgenossen; macht für den Vereinskongreß keine Verabredungen, keine Koalitionen. Und auf Seiten der Gegner diese ängstliche Geschäftigkeit, diese Anstrengungen, diese stets wechselnden Versuche in neuen Manövern! Von Wien nach Bamberg, von Bamberg nach Darmstadt, und überall Resultatlosigkeit. Wo herrscht da die rechte Zuversicht, auf Seiten Preußens, oder auf Seiten dieser unruhigen Diplomatie! (N. Pr. Z.)

— Der Minister des Innern, Herr v. Westphalen, hat sich schon heute aufs Land und zwar zu seinem Verwandten, Major v. Veltheim auf Schönfließ (Nieder-Barnim), begeben. Morgen Abend wird Herr v. Westphalen hier wieder eintreffen, den Charfreitag hier verweilen und am Sonnabend nach der Provinz Sachsen abgehen.

— Der diesseitige Gesandte in St. Petersburg, General v. Rochow wird in diesen Tagen auf Urlaub hier eintreffen.

— Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin Liegnitz wird nach längerem Aufenthalt in Italien von Neapel, wo sie sich jetzt befindet, in wenigen Wochen hierher zurückkehren.

— Der Fürst von Pleß ist nach Pleß, der Erbschenk im Herzogthum Magdeburg, Graf vom Hagen, ist nach Möckern, und die französischen Kabinets-Couriere de Chezelles und de Dampierre sind nach St. Petersburg von hier abgereist.

— Der königl. großbrit. Kabinets-Courier, Kapitän Byner, ist von Petersburg hier angekommen.

— Der königl. dänische Kammerjunker und Legations-Sekretär bei der Bundestags-Gesandtschaft, v. Lorenz, ist aus Frankfurt a. M. hier angekommen.

— Von Seiten des Ministeriums des Innern, wie von Seiten des Finanzministeriums sind die bisher ziemlich unbrauchbar gewordenen Pistolen der Gensd'armen und berittenen Grenzaufseher durch neue und besser konstruirte Schußwaffen ersetzt worden, wodurch gleichzeitig ein Mittel gewonnen ist, für die sehr gedrückte Gewehr-Fabrikation in Suhl Beschäftigung zu verschaffen.

— Heute Vormittag trafen die Mannschaften der Marine, die zur Abholung der in den Besitz Preußens übergegangenen beiden Schiffe der deutschen Flotte, „Eckernförde" („Gefion") und „Barbarossa", bestimmt sind, in der Stärke von 11 Offizieren und 150 Mann, von Stettin kommend, hier ein. Dieselben begeben sich morgen mit dem Frühzuge der Hamburger Eisenbahn weiter nach Hamburg und von da per Dampfschiff nach Bremerhaven, wohin bekanntlich der Kommodore Schröder bereits abgereist ist. (N. Pr. Z.)

Schönau, den 4. April. Am 1. d. M. Abends gegen 5 Uhr entlud sich, während eines sehr starken Gewitters, auf den Bleibergen zwischen Ketschdorf und Seiffersdorf eine Wasserhose, setzte die umliegenden Dörfer unter Wasser und richtete große Verwüstungen an. Menschen und Vieh sind, so viel jetzt bekannt, nicht verunglückt. Auch der Bober hat wieder arge Verwüstungen angerichtet.

Wien, den 6. April. Der K. K. Hof hat gestern die Trauer auf 8 Tage für Ihre Hoheit die Herzogin Ida, Gemahlin Sr. Hoheit des Herzogs Bernhard zu Sachsen-Weimar-Eisenach, angelegt.

Zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist der bisherige Gesandte in London, Graf Buol, ernannt, bis zu dessen Eintreffen leitet Baron Werner die Geschäfte des auswärtigen Ministeriums. (T. D. d. K. Pr. St.-A.)

Wien, Dienstag den 6. April. Das „Reichsgesetzblatt" verfügt die Einführung des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches und der westgalizischen Gerichts-Ordnung im Großherzogthum Krakau. (T. D. d. C.-B.)

Darmstadt, den 5. April. Gestern und heute sind hier angekommen: der Königl. Bayerische Bundestagsgesandte Freih. v. Schrenck, der Königl. Würtembergische Bundestagsgesandte Freih. v. Reinhard, der Großh. Badische Staatsrath Freih. v. Rüdt, der Königl. Würtembergische Staatsminister Freih. v. Neurath, der Königl. Bayerische Ministerpräsident Herr v. d. Pfordten, der Königl. Bayerische Gesandte in der Schweiz Freih. v. Berger, der Herzogl. Nassauische Staatsminister General-Lieutenant Fürst v. Wittgenstein, der Königl. Sächsische Staatsminister Freih. v. Beust, der Kurfürstl. Hessische Geh. Legationsrath v. Baumbach. Wie wir vernehmen, dürfte der Aufenthalt der diplomatischen Gäste heute und morgen andauern, und beziehen sich weiterem Vernehmen nach die Verhandlungen derselben auf die in der Zoll- und Handelsfrage einzunehmende Stellung der vertretenen Staaten. (Fr. P.-Z.)

Frankfurt, den 5. April. Seit einigen Tagen bemerkt man Agenten der französischen Regierung hier, welche beauftragt sind, amtliche Erkundigungen über alle in dieser Stadt befindlichen alten Militairs und Civilbeamten anzustellen, die dem Kaiser Napoleon resp. dem Fürsten Primas Hrn. v. Dalberg gedient haben. (Dies bestätigt also eine schon früher von uns gegebene Notiz. D. Red.) (N. Pr. Z.)

Frankfurt, den 6. April. Gestern wurde die General-Versammlung des Vereins zum Schutze der vaterländischen Arbeit unter Vorsitz des Prinzen Felix zu Hohenlohe eröffnet. Der Vicepräsident, Regierungsrath Steinbeiß, stattete über die Resultate der Verhandlungen im Schooße des weitern Ausschusses, Bericht ab. Der Gegenstand, welcher hierauf zur Diskussion kam, betraf die Frage wegen der Stellung, welche der Verein den bevorstehenden Zollkonferenzen in Berlin gegenüber einzunehmen berufen sei. An der Debatte betheiligten sich Mitglieder aus den verschiedensten Theilen Deutschlands.

Am Schluß der Versammlung wurde folgender Antrag angenommen: „Der Verein begrüßt, seinen leitenden Grundsätzen getreu, die beabsichtigte Einigung des Zoll- und Steuer-Vereins mit lebhafter Freude und ersucht zugleich sein Präsidium als erste und höchste Aufgabe die Rekonstituirung des Zollvereins zu erstreben, ohne jedoch dabei die Abschließung einer Zoll- und Handelsübereinkunft des Zollvereins mit Oesterreich aus den Augen zu verlieren." Se. Durchl. der Prinz Felix zu Hohenlohe wurde sodann zum Präsidenten des Vereins wieder gewählt.

Frankreich.

Paris, den 5. April. Canino kehrt, ohne etwas ausgerichtet zu haben, nach Frankreich zurück. Der Prinz-Präsident bezeichnete in der Anrede an die Mitglieder des Cassations- und Rechnungshofes und an die ersten Präsidenten und General-Prokuratoren der Appellhöfe bei der gestrigen Eidesabnahme die Wahl von 1804 als ein Erbrecht auf das Kaiserthum in seiner Familie begründet. (Vergl. die gestrige Dep. aus der „K. Z." D. Red.) (T. D. d. K. Pr. St.-A.)

Paris, den 4. April. Seitdem man an der Herstellung des Kaiserreichs nicht mehr zweifeln mag, fragt man sich, ob die großen Mächte es anerkennen werden oder nicht. Je nach den politischen Sympathien hofft oder fürchtet man es. Vorherrschend ist die Meinung, daß die fremdländischen Kabinette nicht Ja und nicht Nein sagen, sondern sich auf die Erklärung beschränken würden, daß kein Grund vorliege, die diplomatisch freundschaftlichen Verbindungen abzubrechen. An eine Anerkennung im eigentlichen Sinne des Wortes glaubt man im Allgemeinen nicht, eben so wenig an eine energische Berufung auf die Verträge von 1815. Das „Bulletin de Paris" läßt sich in folgender Weise aus: „. . . . Europa wird mit Freude die Wiederherstellung des Kaiserreichs sehen, und wäre es wider Erwarten anders, ist Frankreich genöthigt, Europa zu konsultiren? Sechsunddreißig Millionen Franzosen, welche einig sind, pflegt man in der Regel eine freundliche Miene zu machen."

— Es bestätigt sich, was ich Ihnen in Betreff der Angelegenheit des Prinzen von Canino gemeldet habe. Der Minister des Auswärtigen, Herr de Turgot, hat persönlich dem päpstlichen Nuntius sein Bedauern über den Hergang der Dinge ausgedrückt und ihm versichert, daß dem Prinzen der Befehl zugeschickt worden sei, unverzüglich Italien zu verlassen.

— Gestern war erste Zahlung der neuen kaiserlichen Civilliste, eine Rate von 3 Millionen Franks. Heute ist der zukünftige Oberjägermeister des kaiserlichen Hofes nach England abgegangen, um Pferde und Hunde zu kaufen; Louis Napoleon will nicht weniger als 500 Pferde in seinem Marstall haben, und wäre Alt-England durch und durch antibonapartistisch, bei Tattersal wird ein fieberhafter Bonapartismus künftig regieren. Der Prinz-Präsident ist übrigens ein trefflicher Reiter, und in diesem Punkte wenigstens übertrifft er weit seinen berühmten Oheim. (N. Pr. Z.)

Schweiz.

Bern, den 4. April. Es ist fast, als könnte ohne aufregende Fragen das öffentliche Wesen der Schweiz nicht bestehen. Kaum ist die Flüchtlings-Angelegenheit etwas in den Hintergrund getreten, während die verhängnißvolle Abberufungssache von Bern sich noch in der Schwebe befindet, so taucht aufs Neue die längst geschlichtet geglaubte Bernhards-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170988201185204091-11/fragment/page=0002

frage mit verstärkter Energie wieder auf. Frankreich soll nämlich verlangen, daß die von der Walliser Regierung beabsichtigte und zum Theil schon in der Ausführung begriffene Verwaltung der Güter des St. Bernhardsklosters durch den Staat von letzterem aufgegeben werde. Das „Journal des Débats" äußert sich darüber: Die Vermittelung der französischen Regierung könne keineswegs als eine willkürliche Einmischung in die Angelegenheiten eines fremden Landes angesehen werden. Mehr als jede andere Nation der Welt habe Frankreich dazu beigetragen, den St. Bernhard zu dotiren und ihm das Vermögen zu gründen, dessen man heute die Religiosen berauben wolle. Nur diejenigen Geschenke, welche die französische Regierung seit 1760 machte, bildeten den fünften Theil des Gesammtvermögens von St. Bernhard. Man sehe, wie nahe Frankreich die von der Walliser Regierung verfügte Konfiskation berührt. (Fr. P.-Z.)

Provinzielles.

* **Zeitz**, den 7. April. Die Königliche Regierung zu Merseburg hat die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Klunge nicht bestätigt und so der Stadt eine große Verlegenheit bereitet, indem dieselbe bereits einen pensionirten Magistrats-Assessor hat, jetzt aber genöthigt ist, den abtretenden Bürgermeister ebenfalls 350 Thlr. Pension zu zahlen. Auch dürfte für den neu zu wählenden Bürgermeister ein höherer Gehalt ausgeworfen werden, da die S.—Z. Partei, die derartige Wahlangelegenheiten gern in ihre Hand zu nehmen pflegt und bei Durchführung ihrer Pläne in der Regel glücklich manöverirt, den lieben Zeitzern schon im Voraus begreiflich zu machen sucht, daß sie keinen tüchtigen Bürgermeister erhalten würden, wenn sie sein Gehalt nicht auf 900 oder 1000 Thlr. erhöhten.

Von den Kandidaten zu dieser Stelle werden bis jetzt nur 2 genannt, nämliche der hiesige Rechtsanwalt Lorenz und Justizrath Schmidt. Uebrigens hat die Königliche Regierung die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Klunge blos aus dem Grunde nicht bestätigt, weil derselbe bereits zu hoch im Alter vorgeschritten ist. Seine loyale Gesinnung und konservative Richtung ist bekannt.

Vermischtes.

— Frau Henriette Sontag wird noch einige Wochen in Hamburg verweilen und ihrem ersten Gastrollenkreis einen zweiten hinzufügen. Zunächst wird die Sängerin am Charfreitag im Stadttheater bei der Aufführung der „Schöpfung" mitwirken und sodann zwei neue Rollen: „Die Italienerin in Algier" und „Linda" singen. (N. Pr. Z.)

— Unsere Leser kennen wohl die Anekdote, daß ein Potsdamer Sprachreiniger in einer Berliner Konditorei einen „Mundtheil braunen Bohnenwassers" verlangt und nach erfolgter Aufklärung in eine „Portion Kaffee" vom Kellner die Antwort erhält, man müsse hier auf Deutsch die Sachen fordern! Auch der „viereckige-sechslöcherige-Stoßstangen-Kasten" (Billard) wird noch unvergessen sein, und wir beeilen uns daher, die Menagerie Deutscher Reden mit der Aeußerung zu vermehren, die wir gestern von einem Spazierengehenden in vollem Ernst hörten: „Ich bin eben vom bewaffneten Hause bis zur Besatzungskirche gegangen!" Nach dem Potsdamer Lexikon scheint dies zu heißen: von der Kaserne bis zur Garnisonkirche. (Zusch. d. N. Pr. Z.)

— Unter dem Titel: „Probe der ehelichen Liebe", erzählt die spanische Zeitung „La Espanna" folgenden Vorfall: In der Nähe der kleinen Stadt Estella, an den Ufern des Erga, trug sich am Sonntage, den 21. März, eine eheliche Scene zu, die sehr unglücklich hätte ausfallen können. Ein junges Ehepaar besagter Stadt, das erst seit einem Monate verheirathet war und sich unaussprechlich liebte, ging am Nachmittag des erwähnten Tages Arm in Arm zur Stadt hinaus, seinen Weg nach dem nicht weit entfernten Erga-Flusse einschlagend. Der Teufel der Eifersucht quälte seit einiger Zeit das Herz der jungen Frau, und diese, sobald sie den Fluß erblickte, geberdete sich plötzlich wie eine Wüthende und stürzte sich in die Fluthen des reißenden Stromes. Der ehrbare, nichts Böses ahnende Mann, als er seine geliebte Hälfte von dem Strome fortgerissen sah, erhob er ein klägliches Geschrei; da er Niemanden in der Nähe erblickte, der seine Gattin der Gefahr hätte entreißen können, so stürzte er sich selbst, wiewohl des Schwimmens unkundig, jedoch durch Liebe beflügelt, in die Fluthen, um dieselbe zu retten. Während dessen langten mehrere Personen, die den Hülferuf des Mannes gehört hatten, dort an. Aber wie groß war ihr Erstaunen, als sie die junge Frau, ihren Gatten mit der einen Hand festhaltend, ruhig auf das Ufer zu schwimmen sahen, ihnen zurufend; „Bemühen Sie sich nicht, meine Herren, es ist nichts! Mein Mann ist gesund und wohl, und ich bin die glücklichste der Frauen. Ich wollte nur einen Beweis seiner Liebe, und jetzt bin ich vollkommen zufrieden gestellt." Der junge Mann erfuhr nachher den Grund dieser Scene und weiß nun, wenn auch auf seine Kosten, daß seine Frau eine geschickte Schwimmerin ist.

— Ein Schreiben aus St. Petersburg vom 13. Februar 1852 im „Courier du Havre" kündet einen ungeheuren großartigen Plan der russischen Regierung an. Sie hat beschlossen, das Projekt einer Eisenbahn von Chartoff nach Theodosia zur Ausführung zu bringen, und den Vorschlag einer Privatgesellschaft zu diesem Zwecke angenommen. mit einem Capital von 50 Millionen Silberrubel, dem sie die Garantie von 3 pCt. Zinsen bewilligt hat. Chartoff, die Hauptstadt im Gouvernement der slobodischen Ukraine, auf 50° n. Br. (Moskau auf ungefähr 56 und Petersburg 60), liegt 1030 Kilom. südöstlich von Petersburg, und der Hafen Theodosia oder Kaffer auf der Krim am schwarzen Meere, unweit der Straße, die in's Asof'sche Meer führt, auf 45°. Von Petersburg nach Moskau existirt bekanntlich schon eine Eisenbahn. Man denkt gegenwärtig in Rußland auch auf Anlegung einer Eisenbahn von Moskau nach Chartoff (Moskau, Chartoff und Theodosia liegen beinahe nach Süden von einander: Chartoff 6° von Moskau und Theodosia 5° in gerader Linie von Chartoff), so daß endlich eine direkte Verkehrslinie zwischen Petersburg und der Krim errichtet und die russische Hauptstadt in eine Communication von einigen wenigen Tagen mit dem schwarzen Meer und Odessa getreten sein wird.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. April.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. v. Basedow a. Schlesien. Hr. Partic. v. Lindner a. Dresden. Hr. Gutsbesitzer Vogel a. Benkendorf. Die Hrn. Kaufl. Laubenheimer a. Frankfurt, Schulz a. Hagen, Greiner a. Fürth, Benkert a. Zittau, Schneider a. Bamberg.

Stadt Zürich: Hr. Dr. med. v. Wittich a. Königsberg. Hr. O.-Amtm. Schmidt a. Sachsenburg. Die Hrn. Kaufl. Eckolt a. Erfurt, Kraft u. Jost a. Magdeburg, Göritz a. Pforzheim, Hullmann a. Bingen, Leuthier a. Leipzig.

Goldner Ring: Die Hrn. Lehrer Jäckel u. Hildner a. Liegnitz. Hr. Kand. Hobe a. Lippstadt. Hr. Stud. Credorf a. Berlin. Hr. Gutsbes. Rittweg a. Altenburg.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufl. Körner a. Jeßnitz u. Freitag a. Steingerode.

Englischer Hof: Die Hrn. Kaufl. Schumann a. Magdeburg, Wilhelm a. Chemnitz, Schrödt a. Eilenburg, Schoch a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Hr Amtm. Gerns a. Altona. Hr. Gutsbes. Friedrich a. Anklam. Hr. Reg.-Rath Mehring a. Münster. Die Hrn. Schausp. Eddinburg, Erfurt, Böther u. Leonhardt a. Leipzig. Frl. Bickardt u Frl. Windt, Sängerinnen, a. Leipzig. Hr. Cand. theol. Schulz a. Seegrehna. Hr. Kaufm. Heidrich a. Dresden.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Willert a. Strelitz. Hr. Optikus Kühne a. Jülich. Die Hrn. Kaufl. Ferger a. Westerburg, Lehmann a. Aschaffenburg.

Goldne Kugel: Hr. Secretair Röse a. Quedlinburg. Hr. Müller Bergmann a. Blechhammermühle. Die Hrn. Kaufl. Kötsch a. Stettin u. Henning a. Heiligenstadt.

Eisenbahnhof: Die Hrn. Kaufl. Schlub a. Basel, Müller u. Caspari a. Leipzig. Hr. Künstler Hucke a. Düsseldorf. Hr. Lehrer Jaede a. Oldisleben. Hr. Baumstr. Geithner a. Brieg. Hr. Dr. Benndorf a. Wien.

Thüringer Bahnhof: Se. Excell. der Hr. Minister v. Seebach a. Coburg. Die Hrn. Particuliers Huschke a. Völkershausen, v Bender a. Kopenhagen u. v. Reiche a. Neuhaus. Hr. Gutsbes. Halanck a. Gröttingen. Hr. Kaufm. Jüngel a. Berlin. Hr. Kent. Plenett a. Amsterdam.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Louise Bambach und Rendant Wuttge (Schweinitz und Magdeburg).

Geboren: Dr. Allendorf, ein Sohn (Magdeburg). — Heinrich Hoernecke, ein Sohn (Hohendodeleben). — F. Aug. Fallenstein, eine Tochter (Hedersleben). — C. F. Wienstruck, eine Tochter (Berlin). — August Klingner, ein Sohn (Magdeburg). — L. Giese, ein Sohn (Osterburg). — Friedr. Boltze, ein Sohn (Schochwitz).

Gestorben: Frau Registrator Helene Ferchland geb. Koehler (Magdeburg). — Auguste Deiders geb. Steinhoff (Nordhausen). — Karoline D,ancker geb. Westphal (Halle).

Bekanntmachungen.

Charfreitag, den 9. April, Nachmittags 4½ Uhr

werde ich, unter gefälliger Mitwirkung der Frau Dr. **Reclam** und des Herrn **Zellmann** aus Leipzig, sowie einer großen Anzahl hiesiger Sängerinnen und Sänger, die Passionscantate

„Der Tod Jesu,"

gedichtet von **Ramler**, componirt von **Graun**, im großen Versammlungssaale der Francke'schen Stiftungen zur Aufführung bringen.

Billets à 10 Sgr. und Texte à 2½ Sgr. sind in der **Knapp**'schen und **Pfeffer**'schen Musikalienhandlung, bei den Kaufleuten **Friedländer** und **Arnold** am Markte und in der **Buchhandlung des Waisenhauses** zu bekommen.

Die Hälfte des Reinertrags ist für die Nothleidenden auf dem Eichsfelde und in Thüringen bestimmt.

L. Thieme.

In **G. C. Knapp's** Musikalienhandlung (**Schrödel & Simon**) ist zu haben:

C. H. Graun, der Tod Jesu.

Vollständiger Klavier-Auszug mit Text.

Preis 17½ Sgr.

Ein flottes **Material- und Cigarren-Geschäft**, wozu nicht viel Anzahlung nöthig, weiset zum Kaufen, oder auch zum Pachten nach, dasselbe ist außerhalb Halle, und im besten Betriebe. **W. Hachtmann** in **Halle**.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170988201185204091-11/fragment/page=0003

Compagnon-Gesuch

zu einem sehr gut rentirenden Formereigeschäft. Näheres darüber zu erfragen auf der Formerei neben der Grube „Belohnung" an der Merseburger Straße Nr. 1b.

Aecht französische Catharinen-Pflaumen, à Pfd. 3 Sgr.; **beste französische Pflaumen,** à Pfd. 2 1/3 Sgr., 13 1/2 Pfd. für 1 Thlr., empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Die Ausleihung eines Kapitals von **42,000 Thlr.** auf ländliche Grundstücke in einzelnen Posten ist mir neuerlich wieder übertragen worden.

Gödecke, Rechtsanwalt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. April.	Zinsfuß.	Preuß. Courant. Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.				
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103 3/8	102 7/8	
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	103 1/8	—	
do. do. v. 1852	4 1/2	103 1/4	102 3/4	
Staats-Schuldscheine	3 1/2	90 1/3	89 2/3	
Pr. Scheine d. Seehdl. à 50 thl.	—	123	122 1/2	
Kur- u. Neum. Schuldverschr.	3 1/2	—	87 1/2	
Berliner Stadtobligationen	5	—	102 1/2	
do. do.	3 1/2	—	88 1/2	
Pfandbriefe: Kur- und Neumärk.	3 1/2	99 1/4	98 3/4	
Ostpreußische	3 1/2	—	—	
Pommersche	3 1/2	—	98 1/4	
Posensche	4	—	—	
do.	3 1/2	—	94 3/4	
Schlesische	3 1/2	—	96 1/2	
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	
Westpreußische	3 1/2	95 3/4	95 1/4	
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4	100 5/8	100 1/8	
Pommersche	4	—	100	
Posensche	4	—	99 1/4	
Preußische	4	—	99 1/4	
Rhein. und Westphäl.	4	—	—	
Sächsische	4	—	99 1/2	
Schlesische	4	100 1/4	—	
Schuldverschr. d. Eichsf. Ritg. C.	4	—	—	
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	104	103	
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12	
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	10 1/3	10	
Disconto	—	—	—	
Eisenbahn-Actien.				
Aachen-Düsseldorfer	4	—	88 1/2	
Bergisch-Märkische	—	47 1/2	46 1/2	
do. Prioritäts-	5	102 3/4	102 1/4	
do. do. II. Serie	5	—	—	
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B	—	—	123	
do. Prioritäts-	4	—	99 1/2	
Berlin-Hamburger	—	108 1/2	—	
do. Prioritäts-	4 1/2	103 1/2	103	
do. do. Em.	4 1/2	—	—	
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	—	—	79 3/4 à 80
do. Prior.-Oblig.	4	—	98 3/4	
do. do.	5	—	102	
do. do. Lit. D.	4 1/2	101 1/4	100 3/4	

	Zinsfuß.	Preuß. Courant. Brief.	Geld.	Gem.
Berlin-Stettiner	—	134 1/2	133 1/2	
do. Prior.-Obl.	4 1/2	—	—	
Cöln-Mindener	3 1/2	—	—	112 1/4 à
do. Prior.-Obl.	4 1/2	103 1/2	—	112 3/4
do. do. II. Em.	5	104 1/2	104	
Düsseldorf-Elberfelder	—	—	—	113 1/8 à
do. Prioritäts-	4	—	95 1/2	114
do. Prioritäts-	5	—	—	
Magdeburg-Halberstädter	—	—	150	
Magdeburg-Wittenberge	4	—	—	
do. Prioritäts-	5	103 1/4	102 3/4	
Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	98	97	
do. Prioritäts-	4	100	99 1/2	
do. Prioritäts-	4 1/2	—	101 7/8	
do. Prior. III. Ser.	5	102 1/8	101 5/8	
do. IV. Ser.	5	103 1/2	103	
Oberschlesische Lit. A.	—	—	—	158 à
do. Lit. B.	3 1/2	—	— *	159
Prinz-Wilh. (Steele-Vohw.)	—	—	46 1/2	*133 1/4 à
do. Prioritäts-	5	—	—	135
do. II. Serie	5	—	—	
Rheinische	—	—	—	83 1/4 à
do. (Stamm) Priorit.-	4	90 3/4	89 3/4	84 1/2
do. Prioritäts-Obl.	4	95 1/4	—	
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	
Ruhrort-Cref.-Kreis-Glabb.	3 1/2	—	85 1/2	
do. Prioritäts-	4 1/2	—	—	
Stargard-Posen	3 1/2	89 1/2	—	
Thüringer	—	—	—	81 1/4 à
do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	103	102 1/2	81 3/4
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.)	—	127 1/2	126 1/2	
do. Prioritäts-	5	—	—	
Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.				
Cöthen-Bernburger	2 1/2	—	—	
Krakau-Oberschlesische	4	85 5/8	84 5/8	
Kiel-Altona	4	107	106	
Mecklenburger	4	—	—	43 1/4 à 1/4
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	—	43 1/4 à 44
Zarskoe-Selo	—	—	—	
Ausländ. Prior.-Actien.				
Krakau-Oberschlesische	4	—	—	
Nordbahn (Friedr Wilh.)	5	—	100	
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—	

Leipzig, den 7. April.

Course im 14-Thaler-Fuße.		Angeboten.	Gesucht
Preuß. Frdsd'or à 5 Thlr.	auf 100	—	—
Andere ausländische Louisd'or à 5 Thlr. nach gering. Ausmünzfuße	auf 100	—	10 1/4
Holl. Ducaten à 3 Thlr.	auf 100	—	7
Kaiserl. do. do.	auf 100	—	7
Bresl. do. à 65 1/2 As.	auf 100	—	6 5/8
Passir do. à 65 As.	auf 100	—	6 1/2
Conv.-Spec. u. Gld.	auf 100	—	—
idem. 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	2 1/8
Staatspapiere.			
Actien excl. Zinsen.			
Kgl. sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 Thlr. Fuße von 1000 u. 500 Thlr.		—	91
kleinere		—	—
à 4 % do. do. v. 500		—	101 3/8
à 4 1/2 % do. do. v. 500 u. 200		—	103 3/4
à 5 % do. do. v. 500 u. 200		—	101 1/2
do. do. kleinere		—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/4 % im 14 Thlr. Fuße v. 1000 u. 500 Thlr.		—	93 1/4
kleinere		—	—
Act. d. eh. sächs.-bayr. E.-C. bis Mich. 1855 à 4 %, später à 3 % v. 100 Thlr.		—	90 5/8
do. Sächs.-Schles. 4 % pr. 100		—	102 1/4
Prior. Obl. d. chem. Chmn.-Ries. Eis.-Anl. 10 4 à Thlr. %.		—	100

Staatspapiere, Actien excl. Zinsen.		Angeboten.	Gesuch.
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14 Thlr. Fuße v. 1000 u. 500 Thlr.		—	95 1/2
kleinere		—	—
do. do. 4 %		—	101 1/4
do. do. 4 1/2 %		—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % v. 500		—	92
von 100 u. 25		—	—
à 4 % von 500		—	102
von 100 u. 25		—	—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe à 3 %		—	88
do. do. à 3 1/2 %		—	95 1/4
do. do. à 4 %		—	102
Lpz.-Dresd.-Eisenb. Prior.-Obl. à 3 1/2 %		—	109 1/4
Thüring. Prior.-Obl. 4 1/2 %		—	—
Königl. Pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr.		—	90
kleinere		—	—
K. Pr. St.-Schuld-scheine à 3 1/2 % pr. 100		—	—
K. k. österreich. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 %		—	—
à 5 %		—	—
Actien d. W. B. pr. St.		—	—
Leipzg. Bank-Actien à 250 Thlr. pr. 100		—	185
Leipz.-Dresd. Eisenb.-Act. à 100 Thlr.	pr. 100	—	163 1/2
Löbau-Zitt. do.	pr. 100	—	24
Berlin-Anhalt à 200	pr. 100	123 1/2	237
Magd.-Leipz. à 100	pr. 100	—	—
Thüringische do.	pr. 100	—	81 1/2

Getreidepreise.

Berlin, den 7. April.

Weizen loco nach Qualität	52—58
Roggen do. do.	44—48
= 82. pr. Frühjahr	44 à 45 à 44 3/4 bz. u. B. 44 1/2 G.
= pr. Mai/Juni	45 à 45 1/2 bz.
= pr. Juni/Juli	46 bz. u. B.
Erbsen, Kochwaare	49—52
= Futterwaare	47—50
Hafer loco nach Qualität	24—26
Gerste, große, loco	40—42
Rüböl pr. April/Mai	9 1/8 B. 9 1/12 G.
= pr. Mai/Juni	9 1/3 B. 9 1/4 G.
= pr. Sept./October	10 1/12 B. 10 G.
= Oct./November	10 1/12 B. 10 G.
Leinöl loco	11 5/6 B.
Rapps	68 à 64 nominell.
Rübsen	66 à 64 nominell.
Sommersaat	54 à 52 nominell.
Spiritus loco ohne Faß	24 3/4 bz.
= mit Faß	24 1/4 G.
= pr. April/Mai	24 à 24 1/2 bz. u. B. 24 1/4 G.
= pr. Mai/Juni	25 1/4 B. 25 bz. u. G.
= pr. Juni/Juli	25 1/2 à 26 bz. u. B. 25 1/2 G.

Roggen fester, doch wenig Geschäft. Spiritus etwas höher bezahlt. Rüböl preishaltend.

Halle, den 8. April.

Weizen 2 thlr. — sgr. — pf. bis 2 thlr. 15 sgr. — pf.
Roggen 2 = — = — = bis 2 = 10 = — =
Gerste 1 = 12 = 6 = bis 1 = 21 = 3 =
Hafer — = 25 = — = bis 1 = 2 = 6 =

Magdeburg, den 7. April. (Nach Wispeln.)

Weizen 46 — 54 Thlr. Gerste 34 — 40 Thlr.
Roggen 46 — 51 = Hafer 25 — 27 =
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 34 Thlr.

Weißenfels, den 1. April.

Weizen 2 thlr. 7 sgr. 6 pf. bis — thlr. — sgr. — pf.
Roggen 2 = 9 = — = bis 2 = 10 = — =
Gerste 1 = 18 = — = bis — = — = — =
Hafer — = 25 = — = bis — = 25 = 6 =

Breslau, den 7. April, 1 Uhr 50 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 51—64 Sgr., do. gelber 55—62 1/2 Sgr. Roggen 48—60 Sgr. Gerste 40—47 Sgr. Hafer 27—32 Sgr.

Stettin, den 7. April, 1 Uhr 57 Min. Nachm. Weizen Frühjahr 56 1/2 bz. Roggen Frühjahr 43 3/4 bz., Mai/Juni 44 1/2 bz., Juni/Juli 45 bz. Rüböl April/Mai 9 bz. Spiritus, Frühjahr 14 7/8 und 15 pCt bz., Juni/Juli 14 1/2 pCt. bezahlt.

Hamburg, den 7. April, 2 Uhr 45 Min. Nachm. Getreidemarkt: Roggen flau; Danziger 120pfd. zu 72 zu haben. Weizen fest; 130 pfd. Rostocker 95 geboten. Oel 18 3/4, 19 3/8. Kaffee unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 7. April Abds. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. 5 Z.
am 8. April Morg. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. 5 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 7. April,
am alten Pegel Nr. 8 und 2 Zoll, am neuen Pegel 10 Fuß 11 Zoll.

Schifffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 7. April. E. Altenhordt, Weizen und Roggen, v. Berlin n. Roßlau. — W. Manecke, Steinkohlen, v. Hamburg n. Stadtm.-Magdeburg. — F. Isenthal, desgl. n. Buckau. — C. Seurig, Roggen, v. Berlin n. Riesa. — G. Meyer, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — F. Beher, Kartoffeln, desgl. n. Weiher. — J. Kaul, Steinkohlen, v. Hamburg n. Stadtm.-Magdeburg.

Niederwärts: den 6. April. W. Brunert, Nutzholz, v. Dessau n. Hamburg. — G. Schreiber, gelbe Erde, v. Wettin n. Berlin.

Den 7. April: E. Adlen, Steinkohlen, v. Gr. Priesen n. Berlin. — W. Köhling, Bruchsteine, v. Plötzky n. Rothensee. — G. Boltze, 2 Kähne, Thon, v. Salzmünde n. Berlin.

Magdeburg, den 7. April 1852.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Am Charfreitage (9. April) predigen in Halle:

U. L. Frauen: Vorm. Hr. Hülfsprediger Puppendick. Nachm. Hr. Sup. Dr. Franke.
St. Ulrich: Vorm. Hr. Diac. Weicke. Nachm. Hr. Oberdiac. Pastor Tauer.
St. Moritz: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nachm. Hr. Oberpred. Bracker.
Domkirche: Vorm. Hr. Dompred. Dr. Blanc. Nachm. Predigt und Vorbereitung Hr. Sup. Dr. Rienäcker.
Hospitalkirche: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf.
Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.
Neumarkt: Vorm. Hr. Prof. Dr. Moll. Nachm. Hr. Pastor Ahrendts.
Glaucha: Vorm. Communion Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170988201185204091-11/fragment/page=0004